

Freihandelszonen, Zollunionen und Welthandel

1

In den letzten 60 Jahren hat der Welthandel stark zugenommen. So sind die weltweiten Exporte von 1948 bis 2010 von 59 Mrd. US-\$ auf 14'851 Mrd. US-\$ gestiegen¹. Dies entspricht einer jährlichen Wachstumsrate in den vergangenen 62 Jahren von ca. 9.3 %².

2

Diese Zunahme der weltweiten Exporte ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, nicht zuletzt auf abgeschlossene internationale Verträge zwischen zwei Staaten oder zwischen mehreren Staaten, seien es Freihandelsabkommen (Freihandelszonen) oder Zollunionen.

3

Bei einem **Freihandelsabkommen** werden die Zölle zwischen den beteiligten Ländern abgeschafft. Im Gegensatz zu einer **Zollunion** werden aber die Zölle der beteiligten Länder gegenüber andern Ländern nicht vom Freihandelsabkommen betroffen; jedes Mitgliedland behält also die eigenen Zölle gegenüber Nichtmitgliedländern bei.

Beispiele:

Zollunionen: Mercosur (Gemeinsamer Markt Südamerikas), Schweiz-Liechtenstein

Freihandelszonen: Nafta (Nordamerikanisches Freihandelsabkommen), EU-EFTA

4

In der letzten Zeit werden bilaterale oder multilaterale Abkommen, vor allem als Freihandelsabkommen, gegenüber weltweiten Handelsabkommen im Rahmen der WTO (Welthandelsorganisation) vorgezogen. So hat die BBC über drei Freihandelsabkommen berichtet (Link zu tutor2u.net), seien diese schon in Kraft getreten oder erst im Verhandlungsstadium. Es handelt sich um die folgenden drei Abkommen:

- Grossbritannien mit Südkorea
- USA mit Südkorea
- Kanada mit Japan

5

Ziel von Freihandelsabkommen und Zollunionen ist es, den Handel zwischen den Mitgliedstaaten zu fördern. Nichtbeteiligte Länder werden dadurch benachteiligt. Die Beliebtheit solcher Abkommen könnte daher mit dem zunehmenden Protektionsmus anlässlich der Finanz- und Wirtschaftskrise zusammenhängen.

1 DIE ZEIT Nr. 15, vom 4. April 2012, S. 29

2 $59 \cdot (x)^{62} = 14851 \rightarrow x = 1.093$